

# Vereinigte Laibacher Zeitung.

N<sup>ro</sup>. 7.

Gedruckt bei Ignaz Aloys Erlen v. Kleinmayr.

Freitag den 23. Jänner 1818.

Lai-  
K-  
Zeitung  
1818

Innland.  
Oesterreich.  
Wien.

Am 29. Dec. des verfloffenen Jahres hielt die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien, unter dem Vorzuge ihres durchlauchtigsten Protektors, Sr. kaiserl. Hoheit des Hrn. Erzherzogs Johann, im Landhause, im Saale der Nied. Oesterr. Herren Stände eine allgemeine Versammlung, welche auch der durchlauchtigste Erzherzog Kronprinz Ferdinand, dann die durchl. Erzherzoge Anton und Rainer k. k. HH, und der durchlauchtigste Erzherzog Maximilian königl. Hoheit, mit Höchstlicher Gegenwart beehrten.

Diese Sitzung war besonders merkwürdig durch den Vortrag der Ausgaben, womit die hohe Staatsverwaltung die Gesellschaft, und ihren allgemeinen Referenten, den Ausschuss, über wichtige landwirthschaftliche Gegenstände, zumahl in Hinsicht auf die Beförderung des Schafwolle-Verkehrs beehrt hatte. Herr Regierungsrath Jordan las der Versammlung seinen Versuch, die Vielfältigung des Samenkorns und den Ertrag nach der Aera im Verhältnisse mit der Dichtigkeit der Aussaat zu erforschen, als

Fortsetzung des Berichtes über die Anbauversuche mit Seemaschinen; Hr. Anton Freiherr von Bartenstein aber über Kultur und den Nutzen des weißen Klee (Trivolum repens) zur Verbesserung der Schafweiden, einen gehaltvollen Aufsatz vor, welcher auch in dem, zum Drucke nunmehr vollständig fertigen zweiten Hefte der Gesellschafts-Verhandlungen ebensens zur Kenntniß des landwirthschaftlichen Publikums gebracht werden wird.

Auf den von dem ersten beständigen Gesellschafts-Sekretär im Namen des Ausschusses erstatteten Bericht über das von dem hochverdienten Sir John Sinclair eingesendete interessante Werk: „Grundgesetze des Ackerbaues (the Code of agriculture),“ hat die Gesellschaft beschlossen, dasselbe unverzüglich zum Behufe der Oesterreichischen Staaten unter ihrer Aufsicht mit erläuternden Anmerkungen, nach dem Wunsche des berühmten Verfassers übersetzen zu lassen.

Nachdem die sämtlichen ordentlichen Geschäfte der Gesellschaft verhandelt waren, wurde nach der Vorschrift der Statuten zur ordnungsmäßigen Wahl von zwei Ausschussräthen, an die Stelle derjenigen, welche in der Frühjahrs-Sitzung das Loos zum Auf-

tritte getroffen hatte, geschickten. Die Wahl fiel wieder einmüthig auf die durch das Loos zum Austritte bestimmten zwei Ausschüßräthe, Hrn. Joseph Freiherrn v. Jacquin und Hrn. Regierungsrath Jordan, welche daher abermahl auf drei Jahre ihre erspriesslichen Dienste bei dem Ausschusse fortsetzen werden. Da ferner durch die Beförderung des Herrn Doktors Franz Kettner, zum Professor der Landwirtschaftslehre am Lyceum zu Linz, die Stelle eines zweiten Gesellschafts-Sekretärs erledigt worden ist, so hat die Versammlung, auf den Vorschlag ihres Ausschusses, dieses Amt dem Hrn. Julius Liebald, der Zeit Professor am ökonomischen Institute Bergamo und dem damit verbundenen Lyceum zu Reßthely, verliehen. (W. 3.)

Veränderungen in der Besetzung unsrer innern Administrationsstellen sind noch immer an der Tagesordnung; auch dürfte wohl Manches in dieser Hinsicht nur als gewagte Vermuthung gelten, wie z. B. das Gerücht, daß unser gegenwärtiger Internuncius in Konstantinopel, Freiherr v. Stürmer, die (durch Rosettis Tod erledigte) Stelle eines Gouverneurs von Triest erhalten werde. Gewiß scheint es zu seyn, daß der blühertze Hofrath bei eben gedachtem Subernium, Graf Carl Ehotel, (an des Grafen v. Portia Stelle) als Vicepräsident des k. k. Landesguberniums der venetianischen Provinzen angestellt werden wird. — Der bisherige Vicepräsident des k. k. niederösterreichischen Landrechts und Präses des niederösterreichischen Merkantils- und Wechselgerichts, Leopold Edler v. Mosbach, ist in Ruhestand versetzt; die beiden Stellen, die er bekleidete, wurden getrennt, und erstere dem Grafen v. Fürstenbusch, letztere dem Hofrath v. Sidger verliehen. — Noch im Laufe dieses Monats soll ein großes Kapitel des Leopoldordens gehalten werden, wobei verschiedene Promotionen und neue Ernennungen statt finden sollen. Der königl. preussische geheime Legationsrath Jordan ist gestern Morgens von hier zum Staatskanzler Fürsten

von Hardenberg nach dem Rheine abgereist. Es ist in öffentlichen Blättern viel von seiner Sendung und deren Zwecke gesprochen worden. Der Zeitpunkt dürfte nicht fern seyn, wo deren Resultate wohlthätig sichtbar in Deutschland erscheinen werden. Soviel ist gewiß, daß wohl in keiner Epoche der neueren Geschichte das Einverständnis zwischen Oesterreich und Preußen inniger und alle Verhältnisse zwischen diesen beiden Hauptstaaten Deutschlands und Europas freundschaftlicher gewesen, als gerade jetzt. Welch große Bürgschaft der Ruhe und des Friedens für Europa, und der erspriesslichen Schlichtung so mancher Verbältnisse für Deutschland hierin liege, wird auch dem oberflächlichsten Beobachter schwerlich entgehen. (Allg. 3.)

## A u s l a n d.

### I t a l i e n.

Einer Bekanntmachung der Herzogin von Lucca zufolge wird dieselbe künftig in jeder Woche Mittwochs öffentliche Audienz geben, und darin allen Unterthanen ohne Unterschied, unter der Bedingung, daß sie Tages vorher bei dem geheimen Staatssekretariat sich melden, der Zutritt gestattet seyn. „Unser Versprechen, heißt es am Schlusse dieser Bekanntmachung, alles Vergangene in ewige Vergessenheit zu begraben, ist uns eine sichere Bürgschaft, daß wir in Erfüllung dieser heiligen Pflicht mit keinen grundlosen Klagen werden behelligt werden, am wenigsten durch solche, welche Nachsicht und Mitleid vor unsern Thron zu bringen versuchen könnten, dessen Grundlagen stets Religion, Gerechtigkeit und Gnade seyn werden.“ (Allg. 3.)

Neapel, den 26. Dec.

Der Vesuv ist seit einigen Tagen in Bewegung und wirft Lava aus; zum Glück nimmt diese ihren Weg über die alten Lavastrome und verursacht daher keinen Schaden.

Luzern, Den 29. Dec.

Der berühmte Doktor Frank hat die Spitaler von Parma, Placenza und Guastalla mit einer beträchtlichen Quantität Wurzeln von der *Alisma plantago* versehen und alle Aerzte und Chyrurgen eingeladen, die Wirkungen dieser Wurzel bei der Wassersehen zu beobachten und den Gang der ganzen Kur genau zu beschreiben. (B. v. L.)

### Deutschland.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Hessen hat nachstehende unmittelbare Resolution ertheilt:

Bei dem jetzigen Verhältnisse der Verbesserung Meines Landes und den von Mir weiters getroffenen Landesbewaffnungsanstalten, finde Ich Mich bewogen, zur Erleichterung Meiner Unterthanen, die bisher in dem Infanteriemilitär bestimmte Dienstzeit von zehn Jahren auf acht herabzusetzen für alle diejenigen, welche von heute an in den Dienst beufen werden; alle im Dienst dermalen stehende sollen nach Ablauf des neunten Dienstjahres entlassen werden.

Darmstadt, den 1. Januar 1818.

L u d w i g. (B. 3.)

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, vom 21. Dec.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem um das Gesammterziehungs- und Schulwesen verdienten Vestalozzi zu Yverdon in der Schweiz ein Privilegium gegen den Nachdruck seiner Schriften in den großherzoglichen Landen, so wie gegen den Verkauf eines auswärtigen Nachdruckes im Großherzogthume, tax-, Kempel- und sportelfrei, zu ertheilen. (S. 3.)

### Schweiz.

Das Personal einer griechischen Kapelle ist mit acht Wagen in Bern, nicht in Hofwyl, aus Rußland angekommen. Es wird im Schlosse Bremgarten bey Bern sich aufhalten; dort soll auch der heilige Gottes-

dienst nach den Gebräuchen der griechischen Kirche abgehalten werden. Diese Kapelle ist eigentlich als zu der kaiserl. Rußischen Gesandtschaft in Bern und zu dem bei Bern sich aufhaltenden Hofe der Frau Großfürstin Konstantia gehörig zu betrachten. Der Kaiser von Rußland wollte aber allerdings, daß die Residenz dieser Kapelle so gewählt werde, daß auch die Söglinge aus seinen Staaten, welche in Hofwyl erzogen werden sollen, wie die Prinzen Souwarow (des Großmarschalls Großsohne) u. s. w., den Kultus ihres Vaterlands dort pflegen und auch in ihrer Muttersprache unterhalten werden könnten. (B. 3.)

Der vormalige König von Schweden, welcher sich seit einiger Zeit in der Schweiz aufhält, hat beim kleinen Rathe des Kantons Basel durch einen Bevollmächtigten sein Begehren um Ertheilung des Land- und Bürgerrechts eingereicht. Man sagt er sey gesonnen, einen Landsitz in gedachtem Kanton zu kaufen. (Allg. 3.)

### Frankreich.

Das von den beiden Kammern und dem König angenommene neue Gesetz in Betreff der Pressefreiheit, findet bei dem Publikum wenigen Beifall, es erfüllt die Erwartungen nicht, die man bei Eröffnung der Kammern in Ansehung dieses Gegenstandes gehegt hatte. Noch ist kein Tag zur Berichterstattung über das Konkordat anberaumt. Die Meinung erhält sich, daß das Ministerium gesonnen sey, diesen Traktat und den Vorschlag zum organischen Gesetz, der damit in Verbindung steht, zurückzuziehen, und durch Unterhandlungen in Rom die Modifikation einiger Artikel des Erstern zu erhalten. Der Gesetzentwurf wegen der Rekrutirung hat in den Bureaux Opposition gefunden, welche die billige der Lage der Dinge ganz angemessene Beförderungsweise bei der Armee, die in diesem Entwurfe vorgeschlagen ist, nicht genehmigen will, weil sie die Krone eines wesentlichen Vorrechts beraube, zu dem der König nicht mehr freie Hand haben würde, diejenigen zu Offizieren zu be-

Ordern, welche er dafür am tauglichsten  
hatte.

(W. 3.)

Um bei dem königl. Geniecorps alle die  
Ersparungen einzuführen, welche die Um-  
stände gebiethen, haben Sr. Majestät befohlen,  
daß die Anzahl der Offiziere des Gene-  
ralstabes des königl. Geniecorps vom 1. Jan-  
uar 1818 an einseitigen von 400 auf 350,  
und die der Generale auf 12 herabgesetzt  
werden soll.

(W. 3.)

### Großbritannien.

(Aus Londoner Zeitungen, vom 31. Dec.)

Gestern hielt der Prinz Regent zu Bri-  
stow einen geheimen Rath, zu welchem sich  
mehrere Minister von London eingefunden  
hatten. Man erwartet Se. k. Hoh. erst ge-  
gen den Zeitpunkt der Parlamentseröffnung  
in London zurück. — Die Antwort, welche  
der Prinz Leopold auf eine Konvolenzad-  
dresse der Einwohner von Vertschiere gege-  
ben hat, beweist, daß derselbe entschlossen  
ist, unter uns wohnen zu bleiben. Er sag-  
te: „Das einzige mir übrig gebliebene Glück,  
so wie mein Ruhm, ist der Gedanke, daß  
mein Schicksal für immer mit der englischen  
Nation verbunden ist.“ — Man fährt fort,  
hier Transportschiffe auszurüsten und mit  
doppelten Wänden zu versehen, welche im  
künftigen Sommer eine Entdeckungsreise ge-  
gen Norden machen sollen. Zwei davon  
sollen durch die Meerenge von Davis,  
und zwei im Osten von Grönland gegen  
den Nordpol vorzudringen suchen. Wenige-  
stens darf man bei dieser Gelegenheit zu er-  
fahren hoffen, ob Grönland eine Insel ist,  
oder mit Amerika oder Asien zusamen-  
hängt (Daß es keinen Landzusammenhang  
mit Asien hat, ist wohl schon ausgemacht.)

(Allg. 3.)

### Rußland.

Der Kaiser hat den Bürgergemeinden  
Augsburgischer Confession in Lischland, Eiß-  
land und Eurland ähnliche Rechte und Frei-  
heiten bewilliget, deren jene zu Carepta, in  
der Nähe von Saryin, bereits genießt.  
Es wird ihnen demnach die Glaubensfrei-  
heit und die Uebung ihrer Gebräuche be-

stätiget, die Errichtung von Bethäusern be-  
williget, liegende Gründe als Eigenthum  
angewiesen, die Befreyung von der Kopfsteu-  
er und allen übrigen außerordentlichen  
Steuern zugesichert etc. Das Manifest Her-  
über ist aus Moskau vom 27. Oct. a. St.  
datirt.

(Wdr.)

### Freyes Amerika.

Das halb officielle Blatt, der National-  
Intelligencer vom 20. Nov. enthält eine sehr  
interessante Nachricht, die ohne Zweifel den  
sich nächstens versammelnden Congress beschäf-  
tigen wird. Es sind nämlich von allen  
südamerikanischen Provinzen, die sich unab-  
hängig gemacht haben, oder sich noch im  
Revolutionärszustande befinden, Deputirte in  
Nordamerika angekommen; namentlich aus  
Buenos Ayres, Chili und Venezuela. Aber  
außer diesen, mit Vollmacht versehenen De-  
putirten, wurden auch nach den verschiede-  
nen Häfen Agenten abgesendet, welche das  
Handelsinteresse jener sich selbst erschaffenden  
Staaten besorgen sollen. Das Journal ver-  
spricht nächstens die Nahmen jener Deputir-  
ten und Agenten bekannt zu machen.

Unlängst begehrte ein Mitglied des ame-  
risikanischen Congresses, welches mit dem,  
der Versammlung gewöhnlich dazuerreichten  
Getränke (gezuckertem Wasser) nicht zusrie-  
den war, auch Brantwein. Gegen diese  
Neuerung erhob sich der Huissier des Sa-  
les, und entschuldigte sich damit, daß er nicht  
wisse, unter welche Rubrik er diese neue  
Ausgabe eintragen solle. „Unter welche se-  
hen Sie denn das gewöhnliche Getränk?“  
fragte das ehrenwerthe Mitglied. — „Unter  
die Kanzleygeräthschaften,“ antwortete der  
Huissier. — „Nun gut,“ entgegnete das  
Mitglied, „so schreiben Sie den Brant-  
wein unter die Rubrik: Heizungsmateria-  
lien.“

(Wdr.)

---

Wechsel-Cours in Wien

vom 19. Jänner 1818.

Conventionsmünze von Hundert 299